Die schweizerische Nation

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **5 (1909-1910)**

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-750906

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE SCHWEIZERISCHE NATION

Im letzten Hefte brachten wir einen Artikel von Herrn Dr. Blocher: „Sind wir Deutsche?“ Meine Antwort auf diese Frage muss auf den 15. Februar verschoben werden. Immerhin ist die Studie des Herrn Albert Bonnard, die wir heute bringen, bereits eine Antwort. Die besondere Gelegenheit, aus der sie entstand, erhöht ihre Bedeutung.

Der Christliche Jünglingsverein in Genf kam nämlich letzten Herbst, als die Fremdenfrage in Bern diskutiert wurde, auf den glücklichen Gedanken, eine Serie von sieben Vorträgen halten zu lassen unter dem gemeinsamen Titel: *Genève-Suisse.* Es soll da das Leben unserer Nation in seinen verschiedenen Tätigkeiten dargestellt werden: die politischen Einrichtungen, das Heer, das ökonomische, das intellektuelle, das künstlerische und das religiöse Leben. Die Vortragenden sind die Herren Bonnard, Borel, Micheli, Bovet, de Reynold, Mercier, Emery. Jeder Abend wird von einer bekannten Persönlichkeit präsidiert (darunter die Herren Fazy, Ador, Chodat, Bouvier), und von einem Männerchor eingeleitet und abgeschlossen. Die Vorträge haben einen geradezu großartigen Erfolg; die Aula der Hochschule konnte bei diesem Zudrang nur Männer aufnehmen; die Frauen protestierten und so musste der Riesensaal des Victoria-Halls gemietet werden.

Die Vortragenden, die Präsidenten, die Zuhörer gehören den verschiedensten politischen und religiösen Richtungen an; die Redner genießen absolute Redefreiheit. Ein nationales Ideal vereinigt hier alle Kräfte. Dem Christlichen Jünglingsverein in Genf kann man zu dieser Initiative nicht genug gratulieren.

Alle Vorträge werden etwa im April bei Atar in einem Band erscheinen. Wir bringen hier, etwas gekürzt, den Vortrag des Herrn Bonnard; diejenigen der Herren Borel und de Reynold werden wir ebenfalls bringen. Der Hauptinhalt meines Vortrages (über das intellektuelle Leben) wird in meiner Antwort an Herrn Dr. Blocher verwertet werden. BOVET

IV.

LES INSTITUTIONS FÉDÉRATIVES SUISSES

L'Union chrétienne de jeunes gens a demandé à chacun de ceux qu'elle a chargés de ces conférences de montrer la Suisse sous un de ses aspects. Elle désire la faire mieux connaître et la faire mieux aimer. Ce n'est pas que nous devions répéter à cette place la prière du pharisien et remercier Dieu de ce que nous ne sommes pas comme le reste des peuples. J'ai horreur, pour ma part, de la propre-louange. Les Allemands ont un proverbe qu'il faut se répéter souvent: *Eigenlob stinkt.* Si c'est cela qu'on attendait de moi, je me serais récusé. Mais ce n'est pas cela.